



**mouvement
écologique**

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

6.09.2013
Paraît au moins 12 fois par an

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

Leif Memberen,

No der Sommervakanz laafen beim Mouvement Ecologique d'Aarbechten op Volltoursen fir d'Oekofoire mam Oekozer Pafendall ze organisieren an eis Virschléi am Kader vun de Legislativwahlen ze formulieren an zur Debatt ze stellen. Beid Theme prägen dann och dese Kéiseckerinfo. Mir hoffen, datt mir mat eise konkrete Propose fir déi nächst Legislaturperiode Bättrag leeschten, fir datt Iddien vun der Zukunftsgestaltung vun eisem Land och am Kader vun de Wahldebatten en Thema ginn... a virun allem vun der nächster Regierung opgegraff ginn...
D'Editioun 2013 vun der Oekofoire kënnegt sech als besonnech flott un, mat - niewent de Produiten - och engem breeden Informatiouns- a Berodungsprogramm, wou fir Jiddferen eppes derbäi ass. Déinkt drun Är Memberkaart mat op d'Foire ze bréngen, well Dir als Member jo eng Reduktioun um Entréespräiss kritt!



Veranstaltungen

Die Regionale Syrdall des Mouvement Ecologique lädt herzlich ein auf eine:

Pilzwanderung

Wann: am Samstag, den 14. September 2013 um 10.00 Uhr,
Treffpunkt: Keltseite "Emweltzenter" - Centre de Formation,
1, rue Principale, Neuhaeusgen
Dauer: 2 Stunden

Der Pilzexperte Fernand Schiltz führt uns während dieser Wanderung durch die Wälder von Neuhausgen. Die Artenvielfalt ist groß und wir lassen uns überraschen, wie die diesjährige Pilzsaison verläuft.

Fernand Schiltz geht auf die Rolle der Pilze im Wald ein, erklärt welche Pilze essbar sind und von welchen man besser die Finger lässt.

Als Kenner und Liebhaber von Pilzen weiss der Buchautor sicherlich einige interessante Anekdoten rund um die "Dreischelen". Bitte dem Wetter entsprechend anziehen, Fotoapparat einpacken und den Pilzkorb nicht vergessen.



Déi International Aktiounsgemeinschaft géint Cattenom (IAC) organisiert eng

Manif fir d'Oofschalte vu Cattenom

Samsdes, den 14. September 2013 am Zentrum vu METZ

De Mouvement Ecologique ass Member vum Bündnis a rífft mat zur Manif op! Kommt och Dir... Dir erkennt eis Delegatioun och un de Fändelen!

14h00 - Treffpunkt Et Musik (Bühn mat Sono) - Place de la République zu METZ

14h30 - 3 x kuerz Rieden (DE, LU, FR)

15h00 - Cortège duerch Foussgängerzone an zeréck op Pl de la République

16h30 - 18h00: Musikconcert mat puer Bands

**CATTENOM
NON MERCI**

SOFORT ABSCHALTEN!





Metz, Place de la République
am 14.09.2013 um 14:00 Uhr



<http://www.iacattenom.de>

Wahlen 2013

Aktuelles

Zukunft nohalteg gestalten - ekologesch, sozial a gerecht

Dieser Tage erhielten Sie als Mitglied die **detaillierte Broschüre** mit konkreten Anregungen / Ideen des Mouvement Ecologique für die anstehenden Wahlen sowie die kommende Legislaturperiode.

Sie finden diese Broschüre auch online auf www.meco.lu. Ende September wird sie auch in **französischer Sprache** online einsehbar sein.

Erstellt wurde aber auch eine leicht verständliche Zusammenfassung der Vorschläge, diese wird u.a. anlässlich der Oekofoire 2013 an die interessierten BesucherInnen verteilt werden.

Gerichtet wurde zudem ein ausführlicher **Fragenkatalog an die politischen Parteien**: Zu 13 Themen wurden 55 konkrete Fragen an diese gerichtet. Resultate werden für Ende September erwartet.

Derzeit sind auch **3 Rundtischgespräche** in Planung Zum Thema "Nachhaltige Entwicklung" - "Demokratie / Bürgergesellschaft" sowie zum Thema "Landwirtschaft". Die Details werden demnächst veröffentlicht.



All diese Bemühungen erfolgen in der Hoffnung, dass eine Vielzahl der Anregungen von Parteien und Politikern aufgegriffen werden und u.a. Eingang in das nächste Koalitionsabkommen finden ... und vor allem auch umgesetzt werden.

Denn wir brauchen eine grundlegende Kursänderung der Politik in Luxemburg: mit punktuellen Maßnahmen und dem vorherrschenden Alltagspragmatismus werden wir das Ziel einer "nachhaltigen Gesellschaft" nicht erreichen können.

Insofern hofft der Mouvement Ecologique mit dem vorliegenden Dokument einen Fundus an Konzepten und Anregungen darzulegen, der einen konkreten Beitrag zu einer gemeinsamen nachhaltigen Zukunftsgestaltung leisten kann.

Geboren wurden die Vorschläge und Projekte aus der Kraft zahlreicher BürgerInnen einer Organisation, die sich für eine Politik einsetzt, in welcher Inhalte, Argumente, Auseinandersetzungen über Ausrichtungen, Konzepte und Visionen im Vordergrund stehen: dies im Interesse der heutigen sowie der kommenden Generationen.

Haben Sie als Mitglied Anregungen/Fragen/Anmerkungen: dann teilen Sie uns diese mit: meco@oeko.lu.

«Alles op de Velo» Gewinner der Stempelrallye

Die Stempelrallye anlässlich von «Alles op de Velo» ist mittlerweile Tradition geworden. Die Gewinner 2013:

- Je eine **Serigraphie** haben gewonnen: Wintzer Heinrich, Bereldange; Krier Christiane, Bertrange; Mathey Philippe, Mamer
- Je einen **Einkaufsgutschein** haben gewonnen: Holmer Luis, Bertrange; Marquis Jean-Claude, Bereldange
- Je eine **CD «Jubilations» von André Mergenthaler** haben gewonnen: Uhres Raphaël, Mersch; Boré-Winter Viviane, Mamer; Moreira Osvaldina, Mamer; Kipgen, Fernand, Olm; Beicht Pitt, Senningen
- Je ein **Buch «Tierspurenschlüssel»** haben gewonnen: Perl Nicole, Mamer; Schall Emilie, Garnich; Schroeder Daniel, Mersch; Bogaerts Raf, Strassen; Krier Julien, Mersch
- Je ein **T-Shirt «Alles op de Velo»** haben gewonnen: Tria Jakub, Dippach; Grund Mariette, Keispelt; Reuter Paul, Bridel; Grasges Michèle, Mamer; Braun Raymond, Hobscheid
- Je ein **Buch «Mam Velo do»** hat gewonnen: Schroeder François, Mersch; Schandeler Alex, Keispelt; Schiltz Sandra, Moutfort; Bodson Karin; Nospelt

Wir gratulieren herzlichst !



Oekofoire

Aktuelles

Oekofoire vom 27. - 29. September 2013

Gut 2 Wochen später als üblich, findet dieses Jahr die Oekofoire statt. Parallel zur „Semaine du Logement“ in der Luxexpo, hat sie auch in diesen Herbst viel zu bieten: ob Sie sich für den Hausbau, eine neue Heizung, biologische Lebensmittel oder innovative Projekte im ökologischen und sozialen Bereich interessieren, die Oekofoire hat für jeden etwas zu bieten!

Auf dem Stand des Mouvement Ecologique gibt es zahlreiche Vorschläge, wie man Luxemburg „nachhaltiger“ und attraktiver gestalten könnte und das Oekofoire hält viele interessante Verbrauchertipps, praktische Anregungen und konstruktive Beratungsmöglichkeiten für Sie bereit.



Besuchen Sie die Oekofoire!

Suchen Sie moderne, praktische und zugleich umweltschonende Produkte? Möchten Sie sich über zukunftsweisende Initiativen informieren oder sich auf den neuesten Stand der Dinge in Sachen Ökologie und nachhaltige Entwicklung bringen?

Wollen Sie Energie sparen und umweltfreundlich bauen? Wünschen Sie eine objektive, fachliche Beratung? Dann sind Sie auf der Oekofoire genau richtig! Zudem können Sie hier interessante Leute treffen und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm genießen. Die Luxemburger Messe ist mit ihrer breiten Produktpalette und rund 14.000 BesucherInnen die bedeutendste Umweltmesse in der Großregion Luxemburg - Belgien - Deutschland - Frankreich.

Vielfalt an Produkten und Ausstellern

190 Aussteller präsentieren interessante Innovationen und verkaufen umweltschonende Produkte für sämtliche Bereiche des täglichen Lebens: Bauen und Wohnen, Heizsysteme, erneuerbare Energien, Ernährung, Möbel, Haushaltsartikel, Spielzeug, Kosmetik, Buchhandel und Medien, Mobilität, Textilien, Schuhe, Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Kunsthandwerk sowie Reisen und Freizeit.

Ökologische Kriterien garantieren für die Qualität der Produkte

Die Besonderheit der Oekofoire ist, dass alle ausgestellten Produkte und Dienstleistungen ökologischen Kriterien entsprechen müssen. Auf diese Weise haben Sie als VerbraucherInnen die Sicherheit, dass Ihnen auf der Oekofoire nur Produkte angeboten werden, die nachweislich



einen Fortschritt aus der Sicht des Umwelt- und Gesundheitsschutzes darstellen.

Breites unabhängiges Beratungsangebot

Von kommerziellen Interessen unabhängige Fachleute garantieren eine kompetente Beratung zu Themen wie Energiesparen, Bauen und Wohnen, Ernährung und Umwelt. An den Ständen von Ministerien, Behörden und wissenschaftlichen Institutionen erfahren Sie Neues aus Forschung und Entwicklung im ökologischen Bereich oder über staatliche Finanzhilfen. Zahlreiche Organisationen aus dem Sozial- und Umweltbereich präsentieren ihre Arbeit an Info-Ständen und bieten die Möglichkeit, sich über spezifische Themen umfassend zu informieren.

Familienfreundliche Messe mit Liveprogramm und Animation

Die Oekofoire ist traditionell eine Messe, die für alle etwas zu bieten hat. Neben den vielen attraktiven Ständen für Groß und Klein laden die Organisatoren an ihren Stand ein, wo sie gemütlich im Café sitzen und Jazzmusik (Claude Bellido) lauschen können oder stöbern Sie am umfangreichen Büchertisch in Fachliteratur und speziellen Publikationen. Kinder haben hier Gelegenheit Figurentheater (Annick Sinner) zu verfolgen, zu filzen oder Clown Bartholomäus Bauch zu erleben. Kinderhorte werden die ganze Zeit über angeboten; ein offizieller Kinderhort - auch für Kleinkinder - wird ebenfalls von den Organisatoren der „Semaine nationale du Logement“ angeboten (Eingangsbereich).



Workshops für Kinder und Jugendliche

Am Stand des Mouvement Ecologique / Oekofoire finden Sie Unterhaltung für Kinder.

Freitags bis Sonntags: Objekte filzen mit Ursula Huppertz
Freitag, 27. September 2013: 17.00-19.00, Stricken und Basteln von Accessoires mit Recyclingmaterialien

Samstag, 28. September 2013: 14.00-16.00, Armbandschmuck aus hübschen, gebrauchten Stoffen, aufgepeppt mit Knöpfen und Bändern

Sonntag, 29. September 2013: 14.00-16.00, Herstellen von selbstbemalten Stoffbeuteln.

Außerdem bieten viele Aussteller die Möglichkeit, Forschung und Soziales kindergerecht direkt an ihrem Stand auszuprobieren (z.B. Klima-Bündis Lëtzebuerg, Forschungsinstitute, Transition Minett asbl, Kolla asbl).

Highlights 2013

Den Zeitgeist eingefangen...

Junge Organisationen stellen ihre Projekte am Beispiel von kreativen Workshops und konkreten Aktionen vor. Die Bewegung der „Städte im Wandel“, Transition Towns, hat auch Luxemburg erreicht: hier wird der gemeinsame Übergang in eine postfossile, relokalierte Wirtschaft geplant! Es beteiligen sich Transition Minett, CELL (Centre for Ecological Learning Luxembourg), SEED (Som fir d'Erhalen an d' Entwécklung vun der Diversitéit), Tauschkrees Lëtzebuerg, der „Nachhaltigkeitstisch“, Transition Luxembourg, KultOUR-Dëppen.

Außerdem wird „Gréng Kolla Konsum asbl“ so manches zu bieten haben. Ihr Einsatz gilt dem alternativen Konsum, einer Zukunft ohne Verschwendung, weit entfernt von Wegwerfmentalität und Überfluss.

„Was macht Menschen glücklich? Was brauchen wir für eine gute Zukunft?“. Studenten haben sich dieser Frage gewidmet, und treten für ein „Ministerium für Glück“ ein. Lernen Sie das spannende Projekt kennen.

Zukunftsvisionen für Luxemburg - Wahlen 2013

2013 stehen Nationalwahlen in Luxemburg ins Haus. Welche Projekte - Ideen - Vorschläge gibt es, um Luxemburg „nachhaltiger“, attraktiver zu gestalten? Auf dem Stand des Organisators Mouvement Ecologique finden Sie zahlreiche Anregungen... Außerdem: sagen auch Sie Ihre Meinung und beteiligen Sie sich an der Umfrage zum Thema Wahlen. Übrigens: auch 5 politische Parteien werden auf der Oekofoire den BesucherInnen Rede und Antwort stehen sowie ihre Ideen vorstellen.

Karikaturenausstellung

Eine Ausstellung humoristischer Zeichnungen des Wettbewerbs Euro-Karoenale 2013 zum Thema „Fahrrad“ ist auf dem Stand der Lëtzebuenger Vëlos-Initiativ (LVI) zu besichtigen.



Lesen Sie weiter Seite 6 ...

Aktualitéit

Zukunft nohalteg gestalten – ökologesch, sozial a gerecht: Virschléi vum Mouvement Ecologique fir d'Legislaturperiod 2013-2018

Es ist mittlerweile zu einer Tradition geworden, dass der Mouvement Ecologique im Vorfeld der Legislativwahlen konkrete Vorschläge im Sinne der nachhaltigen Entwicklung auf den Tisch legt. Dies ist auch 2013 der Fall und erfolgt in der Hoffnung, dass die Anregungen einen Beitrag dazu leisten, Luxemburg endlich die so dringende Trendwende in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung schafft. Denn Fakt ist: es ist in der nun auslaufenden Legislaturperiode nicht gelungen, diese Wende in die Wege zu leiten! Grundsatzentscheidungen im Sinne eines Mehr an Transparenz und Bürgerbeteiligung, eines Mehr an Demokratie sind nicht gefallen! Ebenso wurde unser Land nicht „zukunfts-fähig“ gemacht, z.B. in Sachen Ressourcenverbrauch, Landesplanung oder Mobilität.

Vielfach herrscht ein Gefühl der Stagnation, ja sogar der Resignation, vor: Zentrale Fragen der Zukunftsgestaltung – von der überfälligen Debatte über die Ausrichtung der Wirtschaftspolitik über die Energiewende bis hin zum Erhalt der Biodiversität und die Orientierung der Landwirtschaft – werden seit Jahren vor sich hergeschoben. Ebenso wie die Verteilungsgerechtigkeit sowohl in unserer heutigen Gesellschaft, wie auch in der Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen (bzw. in Anbetracht der Nord-Süd Diskrepanzen).

Ein Weiter wie bisher – und da scheinen sich dann doch alle gesellschaftlichen Akteure einig zu sein – wird Luxemburg unweigerlich in eine Sackgasse führen.

Unser Land braucht dringend eine grundsätzliche Debatte über die seit Jahren im Raum stehende Fragestellung „Wéi e Lëtzebuerg fir muer?“, dies unter Berücksichtigung der Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltigkeit bedeutet ein verstärktes Zusammenspiel von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen: die Entwicklung von Perspektiven in diesem Bereich kann nur in einem verstärkten Dialog erfolgen, durch ein Mehr an Transparenz und Demokratie. Die Ressourcenknappheit bzw. die begrenzte Belastbarkeit der Lebensräume setzen dabei natürliche Grenzen für Kompromisse zwischen widerstrebenden Interessen. Diese sowie die Gerechtigkeitsfrage sollten in erster Linie unsere zukünftigen Entscheidungen leiten.

Der zukünftige Staatsminister muss in diesem Zusammenhang endlich seine Rolle übernehmen und einen Zukunftstisch einberufen. Nicht bilaterale Gespräche bringen uns hier weiter, sondern vielmehr ein regelrechter Prozess, welcher extern moderiert wird, auf Fakten basiert, der breite Kreise der Zivilgesellschaft und soweit wie möglich die Bevölkerung einbindet ... und in welchem in aller Offenheit und Transparenz über wesentliche Zukunftsfragen unseres Landes diskutiert werden kann. Auf der Grundlage der Erkenntnisse eines solchen Zukunftstisches ist es dann an der Politik konkrete Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Als parteipolitisch unabhängige Stimme steht es dem Mouvement Ecologique nicht zu Wahlempfehlungen zu geben. Vielmehr rufen wir alle BürgerInnen auf, die Wahlprogramme der Parteien zu überprüfen, inwiefern existentielle Zukunftsfragen unseres Landes angesprochen werden und konkrete Maßnahmen in Richtung mehr Demokratie und Nachhaltigkeit, d.h. auch einer ökologisch und sozialgerechteren Gesellschaft, versprochen werden.

Kernelemente der Forderungen des Mouvement Ecologique:

Für einen Qualitätssprung auf demokratischer Ebene bzw. bei der Bürgerbeteiligung

Luxemburg hat ein erhebliches Defizit vor allem auf dieser Ebene: unser Staat muss im Sinne einer „Bürgergesellschaft“ transparenter und offener gestaltet werden! Dazu gehört ein „code de déontologie“ für politisch Verantwortliche, ein grundsätzlich reformiertes Gesetz betreffend den „freien Zugang zu Informationen“ sowie konkrete Beteiligungsinstrumente zur Einbindung der BürgerInnen in Entscheidungsprozesse. Bürgerrechte dürfen zudem nicht einer vermeintlichen „simplification administrative“ zum Opfer fallen... Der Anspruch von mehr Demokratie, einer verstärkten Bürgerbeteiligung, einer besseren „Gouvernance“ durchzieht wie ein roter Faden alle Themenbereiche.

Nachhaltige Entwicklung in die politische Praxis umsetzen

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung hat sich bis dato nicht durchgesetzt. Mit der Konsequenz, dass wir weit von einer nachhaltigen Gesellschaft entfernt sind. Würden alle Menschen so leben wie wir, bräuchten wir 7 Planeten... Ein radikales Umdenken ist notwendig: wir brauchen u.a. einen „Nachhaltigkeitscheck“ von Regierungsentscheidungen, ein Bekennen aller Regierungsmitglieder zum nationalen Nachhaltigkeitsplan, eine Umgestaltung des Staatshaushaltes (stärkere Integration der Nachhaltigkeitsdimension), eine nachhaltige Steuerreform.

Bildung: Investition in die Zukunft

Das Konzept einer erweiterten Bürgerbeteiligung im Sinne von mehr Demokratie muss auch eine Demokratisierung der Bildungseinrichtungen nach sich ziehen: Im Rahmen der Nutzung verstärkter Freiräume für die einzelnen Bildungsinstitutionen sollten Lernende, z.B. SchülerInnen, ermöglicht werden Partizipation sehr konkret vor Ort zu erfahren. Eine formale Verankerung politischer Bildung („éducation à la citoyenneté“) in allen Curricula bzw. deren Umsetzung u.a. in fächerübergreifenden Projekten sowie in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Betrieben, Gemeinden, Organisationen...) ist Voraussetzung für das Wecken von Interesse für gesellschaftliche Fragen. Dies gilt auch für eine Aufwertung der naturwissenschaftlichen Bildung als wichtigen Teil der Allgemeinbildung in einer immer komplexeren und von Naturwissenschaften und Technik geprägten Welt. Diese Aspekte wie auch andere sind Teil der nationalen Strategie „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, die Luxemburg, wie alle anderen UN-Mitgliedsstaaten, verpflichtet ist, in den nächsten Jahren konkret umzusetzen (und wo unser Land erheblichen Nachholbedarf hat).

Energie- und Klimaschutz: Die Herausforderung schlechthin!

Die Fakten sprechen eine klare Sprache: Verfehlen der Klimaschutzziele, fehlende Energiestrategie, unzufriedenstellender Ausbau der erneuerbaren Energien, unzureichende Steigerung der Effizienz ... Die nächste Regierung muss dem Thema endlich den ihm zustehenden Stellenwert beimessen und konsequent handeln. Aus ökologischer Sicht, aber auch als ökonomische Notwendigkeit! Hierzu gehören auch die Erstellung eines nationalen Klimaschutzgesetzes, die zügige Umsetzung des 2ten nationalen Aktionsplanes „Klimaschutz“, die Erstellung und Umsetzung einer zukunftsorientierten Energiestrategie, verbunden mit ehrgeizigen Zielen z.B. auch im Bereich erneuerbaren Energien, eine offensive Altbausanierung und in diesem Zusammenhang einen besseren Zugang zu Finanzhilfen für finanzschwache Haushalte...

Natur- und Landschaftsschutz: Biodiversitätsverlust stoppen – Natur- und Landschaftsschutz fachlich begründen und professionell umsetzen

Trotz aller Initiativen der vergangenen Jahre: der Arten- und Biodiversitätsverlust geht ungehemmt weiter! Dabei müsste der Erhalt unserer Lebensgrundlagen (aus ökologischer, jedoch auch aus wirtschaftlicher Sicht bzw. im Sinne der Wahrung der Lebensqualität) ein absolutes „Must“ sein! Insofern ist konsequenteres Handeln erforderlich. Dazu gehört auch, dass dem Natur- und Landschaftsschutz in strittigen Fällen ein höherer Stellenwert beigemessen wird, die Reform der Naturverwaltung fortgeführt (und die politische Federführung noch stärker im Ministerium verankert wird), weitaus mehr Zeit und Mühe müsste in die Vermittlung der Belange und der Instrumente des Naturschutzes investiert werden (Naturschutz braucht Akzeptanz und Nachvollziehbarkeit). Zudem müsste der Reformtext des neuen Naturschutzgesetzes diskutiert und überarbeitet, öffentliche Flächenpools für die Gewährleistung einer sinnvollen Kompensierung von Natureingriffen geschaffen, der nationale Aktionsplan „Naturschutz“ fortentwickelt sowie landesweite biologische Stationen und interkommunale Syndikate im Bereich Naturschutz sichergestellt werden u.v.a.m.

Landwirtschaft: Zukunft der Landwirtschaft als gesellschaftliches Thema

 Die Landwirtschaftspolitik ist derzeit kein wirkliches gesellschaftliches Thema in Luxemburg. Dabei schafft die Landwirtschaft Arbeitsplätze, sichert die Lebensmittelversorgung und den Erhalt der Kulturlandschaft. Die Orientierung der Landwirtschaft Luxemburgs muss deshalb endlich zu einer gesellschaftspolitischen Frage, über die Landwirtschaftskreise hinaus, werden. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique gilt es dabei eine Priorität auf den Ausbau des Biolandbaus zu setzen, die Landwirtschaft verstärkt zu diversifizieren (auch im Sinne einer verstärkten Eigenversorgung), alle

Nationalwahlen 2013

Akteure an der Erstellung des neuen „programme de développement rural“ zu beteiligen, die landwirtschaftlichen Labels zu überarbeiten, eine Versöhnung von Naturschutz und Landwirtschaft zu gewährleisten u.a.m.

Landesplanung – Elo Neel mat Käpp maachen!

Die zu Ende gehende Legislaturperiode war vor allem gekennzeichnet vom ... Warten auf das neue Landesplanungsgesetz. Daneben wurde zwar z.T. in regionalen „Konventionsgebieten“ mit Gemeinden zusammengearbeitet, wobei aber auch hier die Projekte weitestgehend noch in der Planungsphase stecken. De facto spielte die Landesplanung in der Realität vor Ort kaum eine Rolle, so dass es nicht verwunderlich ist, dass gesteckte Ziele nicht erreicht werden konnten (z.B. prioritäre Entwicklung der zentralen Orte usw.). In der kommenden Legislaturperiode muss die Landesplanung wieder an Stellenwert in der realen alltäglichen Arbeit gewinnen. D.h. auch, dass die vier sektoriellen Pläne umgehend in die öffentliche Prozedur gebracht und ggf. angepasst werden, BürgerInnen verstärkt in Planungsprozesse einbezogen werden, der Staat die ihm zur Verfügung stehenden Mittel für eine kohärente Landesplanung vermehrt nutzt (z.B. sein Vorkaufsrecht); regionale Strukturen gefestigt, fortentwickelt und demokratischer (!) gestaltet werden sowie das Konzept der Großregion mit Leben gefüllt wird.

Mobilität: Primat für Lebensqualität und Klimaschutz

In der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode wurde viel neu geplant... die nächste muss endlich die Phase der Umsetzung werden! D.h. die sogenannte MoDu-Strategie („Stratégie globale pour une mobilité durable – pour les résidents et les frontaliers“) mit Leben füllen, das Gesetzesprojekt zum Bau der modernen Stadtbahn noch Ende 2013 deponieren und 2014 im Parlament stimmen, den Peripherbahnhof Richtung „Zéisseng“ und den Ausbau der Stadtbahn nach Findel-Héihenhaff bis Mitte der Legislaturperiode entscheiden. Endlich Ernst machen mit einem Mobilitätskonzept für die Großregion und der Umsetzung von Kurzfristmaßnahmen (z.B. auch grenzüberschreitendes Jobticket), Reorganisation des Busnetzes, konsequente Einbindung potentieller und heutiger Kunden in die Planungen, Ausbau der „mobilité douce“ ...

Gemeindepolitik - neuer Aufbruch durch strukturelle Reformen

Auf dieser Ebene sind grundsätzliche Reformen notwendig. Und hierzu gehören vor allem ein Audit und eine grundlegende Reform des Innenministeriums. Dieses Ministerium behindert eher eine dynamische Gemeindepolitik, statt sie konsequent zu fördern! Die Trägheit, die Überkontrolle dieses Ministeriums sind seit Jahrzehnten bekannt...: hier müssen endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden, um das Ministerium den Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen. Dazu gehört auch die Reform der Gemeindefinanzen und des Gemeindegesetzes (u.a. ist eine neue Definition der kommunalen Kompetenzen seit Jahren überfällig), die weitaus konsequentere Förderung der regionalen Zusammenarbeit aufgrund nachvollziehbarer Kriterien u.a.m.

Wohnungsbau: Nachhaltigkeit mit Sozialem verknüpfen

Unzweifelhaft steht die Thematik von ausreichendem Wohnraum zu bezahlbaren Preisen im Vordergrund der Wohnungspolitik. Dies bedeutet auch, dass endlich Instrumente umgesetzt werden müssen, die eine Mobilisierung von nicht genutztem Bauland und leerstehenden Häusern bewirken (Stichworte: Binnen- vor Außenentwicklung durch eine Reform der Grundsteuer, finanzielle Anreize u.a.m.). Innovative Bauweisen und -formen (z.B. kompakte Bauweisen, Baugemeinschaften) müssen gefördert, die Wohnungsbauförderung z.T. überdacht werden (z.B. auch stärkere Unterstützung sozial benachteiligter Personengruppen, Integration ökologischer Aspekte). In der Wohnungsbaupolitik muss endlich ehrlich über Prioritäten diskutiert und konkrete Instrumente umgesetzt werden. Ein weiteres, wahlloses Öffnen von Bauperimetern wäre sicherlich keine Lösung, sondern würde vielmehr zu einer Verlagerung von Problemen führen.

Denkmalschutz: von Feuerwehrmaßnahmen zur proaktiven Politik

In der auslaufenden Legislaturperiode wurden vor allem die Gemeinden immer wieder darauf hingewiesen, sie sollten ihre Verantwortung übernehmen. Dabei übernimmt der Staat seine eigene Verantwortung bei weitem nicht. Es fehlt an einer allgemein akzeptierten Konzeption des Denkmalschutzes, einer Reform des überalterten Gesetzes, einer fachlich gestützten Fortentwicklung der nationalen Liste schützenswerter Güter u.a.m.. Es braucht strukturelle Reformen, um einem fachlich fundierten Denkmalschutz u.a. auch in seiner Verknüpfung mit kommunalen Flächennutzungsplänen den ihm zukommenden Stellenwert zu geben.

Wirtschaft: Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung miteinander verknüpfen

Unser heutiger Wirtschaftsstandort ist, ob der Abhängigkeit vom Bankensektor, der einseitigen Ausrichtung auf wirtschaftliche Nischenbereiche wie u.a. dem Tanktourismus sehr fragil; die Ressourcenknappheit sowie die Energiefrage stellt ihn zudem vor grundsätzliches Umdenken. Wir brauchen eine Grundsatzdebatte über den Wirtschaftsstandort Luxemburg und somit auch die Absicherung bzw. die Neuschaffung von Arbeitsplätzen in zukunftsträchtigen Bereichen unter dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, eine ehrliche Diskussion auch über das angestrebte Wirtschaftswachstum, eine bewusste Stärkung der regionalen Märkte und neue innovative Projekte, eine reelle Förderung der Umwelttechnologien und von weiteren „green jobs“, einen Strategieplan „Energie-Material und Ressourceneffizienz“ u.a.m.

Umweltpolitik: vom defensiven zum offensiven Umweltschutz

Eine reelle präventiv orientierte Umweltpolitik ist derzeit in Luxemburg nicht in ausreichendem Masse gegeben: Luftreinhaltung, Altlastensanierung, Reduktion der Lärmbelastung, Beratung von Betrieben in Bezug auf betrieblich integrierten Umweltschutz, Aufnehmen von Beschwerden von BürgerInnen... alles das erfolgt nur sehr begrenzt. In der nächsten Legislaturperiode muss als zentrale und primäre Maßnahme in den ersten Monaten die Reform der Umweltverwaltung auch nach außen ein Thema und das diesbezügliche erstellte Audit der Verwaltung vorgelegt werden. Diese Reform ist das A und O einer besseren Umweltschutzpolitik und im Übrigen auch ein wesentliches Element der Versöhnung von ökologischen und wirtschaftlichen Interessen. Die Erarbeitung von modell-

haften Lastenheften für die öffentliche Beschaffung, die Erstellung eines Umweltgesetzbuches u.a.m. müssten darüber hinaus eine Selbstverständlichkeit sein.

Wasserwirtschaft: Wasser - Schutz und Lebensgrundlage

Für jeden Interessierten ist erkennbar, dass Luxemburg die aufgrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie festgelegten Ziele im Bereich des Wasserschutzes nur sehr begrenzt erreichen wird... weitere Strafen der EU-Kommission sind somit voraussehbar... Wasserwirtschaft wird noch zu sehr als politisches „Randthema“ gesehen, was angesichts der Bedeutung des Elementes Wasser für Mensch, Tier und Natur absolut unverständlich ist. Wasserschutz muss endlich als politisches Thema des zuständigen Ministeriums verankert werden (dies bedeutet u.a. eine Herauslösung aus dem Innenministerium). Die Strukturen auf der Ebene der Wasserwirtschaft müssen als Voraussetzung für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie reformiert, die Umsetzung des Gesetzes zu einer politischen Priorität definiert werden u.a.m.

Gesundheitspolitik: Gesundheitsförderung durch Schaffung von Lebensqualität

Gesundheitspolitik wird noch immer zu sehr auf Behandeln von Krankheiten orientiert. Die Umwandlung der Benennung der Krankenkassen in Gesundheitskassen – auch als Symbol für einen Paradigmenwechsel – muss endlich grundsätzlich in der Gesundheitspolitik mit Leben gefüllt werden. Dazu gehört auch, dass ein Aktionsplan Gesundheitsförderung und -prävention für alle Bevölkerungsschichten erstellt, das Konzept der „gesundheitsfördernden Städte und Gemeinden“ angegangen und umgesetzt, die Rolle der Gesundheitskassen in diesem Sinne ausgeweitet, ein Aktionsplan „Umwelt und Gesundheit“ erstellt wird...

EU-Politik transparenter und demokratischer gestalten

Der europäische Gedanken benötigt ein Mehr an Akzeptanz. Dies kann nur gelingen, wenn Prozesse transparenter und bürgernäher gestaltet werden. Dies bedeutet auch: Kriterien festlegen, bei welchen Debatten auf EU-Ebene die Abgeordnetenkammer im Vorfeld einer Stellungnahme Luxemburgs eingebunden werden muss, eine weitaus bessere Berichterstattung (auch mittels Internetauftritt der Regierung) über EU-Dossiers und die Haltung Luxemburgs u.a.m.

Vorschläge zur Regierungsumbildung

Die letzte Legislaturperiode hat deutlich bewiesen, dass die Schaffung eines Superministeriums mit einer regelrechten Kompetenzhäufung (Naturschutz, Umwelt, Transport, Infrastrukturen, Landesplanung...), nicht sinnvoll ist. Dies u.a. auch weil der Anspruch nicht einmal ansatzweise erreicht werden konnte und potentielle Konfliktsituationen zwischen den verschiedenen Interessen nicht mehr nach außen thematisiert wurden und de facto eine politische Abwertung des gesamten Bereiches erfolgte.

Deshalb tritt der Mouvement Ecologique ein für die Schaffung – eines Ministeriums für nachhaltige Entwicklung, Klima, Energie und Umwelt, in welches ebenfalls die Wasserwirtschaft integriert werden soll;
– eines Ministeriums für Landesplanung und Mobilität.

... Fortsetzung von Seite 3

Oekofoire

Aktuelles



„Moustriwwel, Knuppekoulen a Co“ – Leckeres aus dem Herbstgarten

Kochvorführungen

Unter dem Motto "Frëscht Geméis aus eise Gäert – einfach, awer gutt!" stellt die Meco-Köchin Lydie Muller-Philippy in mehreren täglichen Kochvorführungen auf einer speziell eingerichteten Bühne die Vielfalt der vegetarischen und veganen Vollwertküche unter Beweis. Probieren ist wie immer möglich! Auf dem Menu stehen Sellerie-Millefeuille mit gemischtem Salat beziehungsweise Grünkernklößchen auf einem Herbst-Gemüsebett:

Freitag, 27. September: 19.30 Uhr

Samstag, 28. und Sonntag, 29. September: 11.30 Uhr, 13.00 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr.

Kochduelle



Weiteres Highlight sind die Kochduelle unter der Moderation von Tanja De Jager, bei denen jeweils zwei Promis aus Sport und Kultur gegeneinander antreten und von einer professionellen Jury bewertet werden.

Freitag, 27. September 2013

18.00 Uhr: Spinat-Apfel-Kohlrabischeibenturm mit Bulgurgemüse

Es kochen: Yannick Lieners, Marie Muller, Germain Wagner, Roland Schauls Jury: Julie Jager – Restaurant Chez Julie, Claude Fischer – Restaurant Naturata.

Samstag, 28. September 2013

16.00 Uhr: Zucchini mit Tofufüllung begleitet von Kräuterkartoffeln

Es kochen: Tom Schumacher, Fränk Muller, Jemp Schuster, Michèle Turpel

Jury: Arlette Hackethal-Hinterscheid – Restaurant Gourmandises permises, Claude Fischer – Restaurant Naturata.

Sonntag, 29. September 2013

16.00 Uhr: Hirseblinis auf Gemüse-Belugalinsen

Es kochen: Sacha Pulli, Ben Gastauer, Sylvia Camarda, Luc Spada Jury: Sébastien Bert – Restaurant Fabiana, Lucien Elsen – Restaurant Mesa Verde.

Die Kochvorführungen werden unterstützt durch die „Administration des Services Techniques de l'Agriculture“ (ASTA).



Messeneuheit „Forum“: Präsentationsplattform für Kurzvorträge

Eine Neuerung ist das „Forum“ in Halle 8A, eine Präsentationsplattform die Aussteller nutzen können, um ihre Aktivitäten, Dienstleistungen oder Produkte rund um das Thema Nachhaltigkeit in einem spannenden Kurzvortrag vorzustellen.

Freitag, 27. September 2013

17.00 Uhr: Le nettoyage professionnel par les produits écologiques, Boma – Johan Tops/Antonio Caetano.

17.30 Uhr: Cotonea – Baumwolle: biologisch, fair, natürlich und gesund, Naturwelten – Roland Stelzer.

18.00 Uhr: Chauffer avec la glace: une source d'énergie innovante pour votre pompe à chaleur, Viessmann – François Siméon.

Samstag, 28. September 2013

11.30 Uhr: Fair gehandelt, Umwelt geschützt, gut geschlafen: Matratzen und Bettwaren von PROLANA, Naturwelten – Martin Kunz.

14.30 Uhr: LUNAZ – die neue Zertifizierung für nachhaltige Wohngebäude in Luxemburg, Ministère du Logement – Annick Sunnen.

15.00 Uhr: Passiv bauen, aktiv gewinnen, myenergy – Jeannot Behm/Bruno Barboni.

15.30 Uhr: Energiesparende Beleuchtung mit Schwerpunkt LEDs, SuperDrecksKëscht – Thomas Hoffmann.

16.00 Uhr: Optimierte Flächenheizsysteme, Die Dezentrale – Christof Becker.

16.30 Uhr: Le bio dans votre assiette: de la poule à l'œuf, Terravital – Christian Mathieu (Nature Elements – Naturhaff).

17.30 Uhr: Nai Lëtzebuerger Bio-Nudelen vun der Dudel-Magie Sàrl, BIOG – Marc Emering.

Sonntag, 29. September 2013

13.30 Uhr: Éislécker BIOG-Kéis vum Schank-Haff, BIOG – Volker Manz.

15.00 Uhr: Passiv bauen, aktiv gewinnen, myenergy – Jeannot Behm/Bruno Barboni.

15.30 Uhr: Energiesparende Beleuchtung mit Schwerpunkt LEDs, SuperDrecksKëscht – Frank Fellens.

16.00 Uhr: Maisons A+, ClimEEC – Marco Reiser/Paul Kauten.

16.30 Uhr: Photovoltaik – Finanzierung, Subventionen und Kredit, Fortuna Bank – Doris De Paoli.

Weitere Höhepunkte:

Auf dem Stand des Oekozer Pafendall erhalten Sie auch dieses Jahr eine sehr konkrete Beratung:

Warum Mehrweg unsere Meere schützt: Sie erfahren auf interaktive Art und Weise Hintergrundinformationen zum Plastikgebrauch in unserem alltäglichen Leben. Der Weg von Plastik wird Ihnen aufgezeigt, von der Produktion bis hin zur Entsorgung ... und Sie erfahren mehr über Alternativen.

Wie dämmt man seine Außenwand – ökologisch?

Reicht es schon aus, wenn die Dämmung den Energieverlust minimiert, oder kommt es nicht auf das an, was drinnen ist? Dass man bei der Außenwanddämmung etwas genauer hinsehen muss, damit der Umwelt und den vier Wänden wirklich geholfen ist, erfahren Sie auf der BauSchau des Oekozer Pafendall.

Freitag, 27. September 2013: 19.00 Uhr, 20.00 Uhr

Samstag, 28. und Sonntag 29. September 2013: 14.00 Uhr, 17.00 Uhr.

Die BauSchau entsteht unter Mithilfe des CRTE und mit freundlicher Unterstützung von Spuerkeess und Etika.



Klee, Erbse und Bohne bei denen funktioniert's nicht ohne: Knöllchenbakterien, die starken Partner der Leguminosen. Wir bringen Licht ins Dunkel und zeigen, was sich im Boden zwischen Pflanzen und Bakterien abspielt... Knöllchenbakterien werden genau unter die Lupe genommen und es wird erklärt, wie sie aus Luft Dünger herstellen.

Für den Bücherwurm! Leseratten und wissbegierige BesucherInnen kommen am Stand der Organisatoren auf ihre Kosten. Geboten werden eine Vielzahl interessanter Bücher in den Bereichen naturnaher Gartenbau, gesunde Ernährung, ökologisches Bauen, Naturpädagogik sowie Nachhaltigkeit und politische Bildung

Energiesparen mit oekotopten.lu: Das Internetportal Oekotopten.lu wird auch dieses Jahr wieder energiesparende Produkte für Haushalt, Büro und Mobilität präsentieren. Neben praktischen Infos über das Internetportal, energieeffiziente Produkte und Energielabels findet ein Gewinnspiel in Zusammenarbeit mit den Oekotopten-Partnergeschäften statt.

Praktisches

Öffnungszeiten Oekofoire: Freitag, 27.9.: 14.00 – 21.00
Samstag, 28.9.: 10.00 – 19.00 Sonntag, 29.9.: 10.00 – 18.00

Eintritt: 5 Euro (Radfahrer, Busbenutzer: 3 Euro / Kinder unter 12 Jahren gratis). Mitglieder zahlen 3 Euro bei Vorzeigen ihres Mitgliederkärtchens

Weitere Informationen zur Messe: Programm, Ausstellerliste, Busfahrpläne und andere Informationen rund um die Oekofoire beim Mouvement Ecologique, Tel.: 439030-1, meco@oeko.lu, www.oekofoire.lu

Organisation: Mouvement Ecologique asbl, Oekozer Pafendall asbl in Zusammenarbeit mit der Stiftung Oekofonds und der LUXEXPO s.a. Luxembourg. Die Oekofoire steht unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Infrastrukturen sowie der Ministerien für Mittelstand und Wirtschaft.



Aus de Regionalen

Aktuelles

Nein zum Asphaltwerk in Schifflingen

Neben Gemeinden u.a. hat auch die Regionale Süden des Mouvement Ecologique Einspruch gegen das geplante Asphaltwerk in Schifflingen erhoben. Anbei veröffentlichen wir die Hauptgründe dafür, den detaillierten Einspruch finden Sie auf unserer Homepage www.meco.lu

Auszüge aus dem Einspruch im Rahmen der Kommodo/Inkommodo-Prozedur zur „Installation et exploitation d'une centrale d'asphalte dans la zone industrielle „Um Monkeler“ sur le territoire des Communes de Schifflinge et d'Esch-sur-Alzette“:

„Einleitende Bemerkungen“

* Obwohl ein neuer Standort für die geplante Asphaltmischanlage vorgesehen ist, handelt es sich um den gleichen Typ von Anlage, welcher auch bei den beiden vorherigen Genehmigungsverfahren vorgesehen war. Nun wurden aber zahlreiche technische Mängel und Ungereimtheiten in Verbindung mit diesem Anlagentyp in vielen Einspruchstexten dokumentiert, ohne dass diese in den aktuell vorliegenden Genehmigungsdokumenten richtig gestellt wurden! Stellvertretend seien hier die zweifelhaften Angaben zum Abgasvolumenstrom (vergleichbare Anlagen geben den doppelten Wert bei entsprechender Mischleistung an) und zur Mischleistung (mit dem angegebenen Typ ist eine Mischleistung von 240 t/h möglich) erwähnt.

Es ist unverständlich warum die zuständige Staatsverwaltung den Antragsteller nicht aufgefordert hat, diese offensichtlichen Fehler und Mängel im nunmehr dritten Anlauf vollständig zu beheben!

* Da es sich bei einer Asphaltmischanlage um eine Anlage handelt, die eine erhebliche Belastung sowohl für Mensch und Umwelt zur Folge hat, sollte der Staat im Vorfeld einer Betriebsgenehmigung für solche Anlagen folgende Überlegungen anstellen:

a) welches ist der geschätzte Bedarf an Asphaltproduktion für die nächsten 10 Jahre in der Südregion?

b) Welche Kapazitäten an Asphalt können die bestehenden Asphaltmischanlagen (in Leudelingen und am Irrgärtchen) in einem Umkreis von 50km liefern?

c) Ist eine weitere stationäre Asphaltmischanlage noch unbedingt notwendig oder wäre der Einsatz einer mobilen Anlage nicht ausreichend?

* Bezugnehmend auf die Konvention von Stockholm, die die Reduzierung von Schadstoffen von industriellen Anlagen auf ein absolutes Minimum festschreibt und angesichts der hohen Dichte von Industrieanlagen im Süden des Landes (bis dato ist nicht ausgeschlossen, dass am Standort des Elektrostahlwerkes-ARCELOR/Schifflingen eine industrielle Tätigkeit wieder aufgenommen werden könnte), sollte im Rahmen eines Luftreinhalteplans überprüft werden, ob eine Asphaltmischanlage an dem vorgesehenen Standort überhaupt zulässig ist!

Probleme bezüglich des ausliegenden Dossiers bzw. der geplanten Anlage

- im Dossier fehlt eine nicht-technische Zusammenfassung;
- die vorgeschriebene Distanz zu Aufenthaltsorten von Menschen wird nicht eingehalten;
- die Ausbreitungsberechnungen der Emissionen wurden mit falschen Winddaten aufgestellt;
- das Volumen des Regenwasserbeckens ist ungenügend;
- zusätzliche Belastungen durch LKW-Verkehr wurden nicht berücksichtigt;
- die globale Umweltsituation im Gewerbegebiet „op Monkeler“ ist äußerst mangelhaft untersucht.

Schlussfolgerungen

Aus oben genannten Gründen, spricht sich der Mouvement Ecologique, Regionale-Süden klar gegen die Einrichtung einer Asphaltmischanlage am vorgeschlagenen Ort „op Monkeler“ aus.

Wir fordern die staatlichen Stellen auf, keine stationären Asphaltmischanlagen mehr zu genehmigen und nur bei eindeutig bewiesenem Bedarf, mobile Asphaltmischanlagen, wie heute in diesem Fachbereich üblich, zu gestatten.

Des Weiteren möchten wir die öffentlichen Stellen bitten, bei Projekten die einen größeren Impakt auf Mensch und Umwelt haben (Classe 1), systematisch eine Informationsversammlung im Vorfeld der Kommodo/Inkommodo-Prozedur zu organisieren.



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

Enttäuschung: Präsident Correa erklärt Yasuní-Initiative für gescheitert. Luxemburg hatte 1 Million Euro zugesagt.

Am 15. August 2013 hat der ecuadorianische Präsident Rafael Correa die Yasuní-Initiative für gescheitert erklärt. Der Präsident unterschrieb das Präsidialdekret Nr.74, das den Treuhandfonds auflöst, der für die Sammlung der internationalen Kompensationsgelder für die Nicht-Förderung des Erdöls unter einem der weltweit artenreichsten Regenwaldgebiete zuständig ist.

Das nationale Erdölunternehmen Petroamazonas wird in den nächsten Wochen bereits mit der Förderung beginnen. Correa beschuldigt die Weltgemeinschaft der Heuchelei. Die reichen Länder, die auch für die größten Verschmutzungen verantwortlich sind, seien nicht bereit für die Umweltdienstleistungen, die vom Regenwald erbracht werden, zu bezahlen.

Die Ankündigung aus dem Jahr 2007 der damaligen Regierung Ecuadors hatte in den letzten Jahren national und international für sehr viel Aufmerksamkeit gesorgt: Die Regierung bot an, die rund 920 Millionen Tonnen Erdöl im Block Ishpingo-Tambococha-Tiputini unter dem Yasuní-Nationalpark nicht zu fördern, wenn die Hälfte der zu erwarteten Einnahmen von der Weltgemeinschaft erstattet wird. Dies hätte ermöglicht, den Nationalpark mit seiner einzigartigen Biodiversität für zukünftige Generationen zu erhalten und einen starken Beitrag zum internationalen Klimaschutz zu leisten. Die Gelder aus diesem Yasuní-Fonds sollten eine nachhaltige Entwicklung des Landes unabhängig vom Erdöl finanzieren.

Luxemburg war mit 1 Million Euro am Treuhandfonds beteiligt

Weltweit wollte Ecuador für den Fonds 3,6 Milliarden US-Dollar einwerben. Die Einnahmen betragen nach dem letzten Stand jedoch nur einen Bruchteil dieser Summe. Insgesamt 15 Regierungen haben dem Projekt bislang ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. Zu den Unterstützern gehört auch die luxemburgische Regierung, die am 26. Juni 2012 in einer Pressemitteilung erklärte, das Projekt mit einer Million Euro aus dem Fast Start Finance-Programm des Kyoto-Fonds zu unterstützen.

Die Enttäuschung des Klima-Bündnis Lëtzebuerg über diese Entscheidung des Präsidenten Ecuadors ist sehr groß. Die internationale Gemeinschaft hat eine erhebliche Chance verpasst auf internationaler Ebene ein Signal für die weltweite Energiewende und gleichzeitig für den Erhalt des unersetzbaren Amazonasregenwalds zu setzen.

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg hat sich seit Jahren bei der luxemburgischen Regierung für das Projekt eingesetzt, un-

Klima-Bündnis



ter anderem durch eine einstimmig verabschiedete Resolution auf der Generalversammlung 2008.

Die Gemeinden im Klima-Bündnis Lëtzebuerg kennen die Folgen der Erdölförderung und die Situation im ecuadorianischen Amazonasgebiet sehr gut: Sie unterstützen seit über 10 Jahren Projekte in dieser Region, derzeit die Frente de Defensa de la Amazonia, die den Erdölkonzern Chevron-Texaco erfolgreich auf Behebung der Umweltschäden verklagt hat, die dieser Konzern dort verursacht hat. Auf zwei Studienreisen dorthin konnten Gemeindevertreter sich mit eigenen Augen ein Bild von den katastrophalen Auswirkungen der Erdölförderung machen.



oekoZentrum
pafendall

Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen: es tut sich was in Luxemburg!

Die Umweltberatung des OekoZentrum Pafendall stand mit seinen zwei Umweltberaterinnen Katrin Hüsken und Myriam Schiltz einigen Veranstaltungsorganisationsberatern zur Seite, um Ihre Events auch mit einfachen Mitteln nachhaltig zu gestalten.



Kollafestival – nachhaltig und bewusst leben

Vom 26. bis 28. Juli fand in Steinfort das erste Kollafestival statt, mit dem Ziel den Besuchern alternative Konsumideen, regionale Kultur und regionales Essen näher zu bringen. Die Stiftung OekoZentrum unterstützte diese Initiative, die versucht jungen Leuten Antworten auf Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit und Konsum zu geben. Die zahlreichen Aktivitäten fanden trotz bescheidenen Wetters großen Zuspruch, wie beispielsweise Kunstausstellungen, Marktstände, Konzerte, Jam Sessions, Open Stage, Do-it-yourself-Workshops, Spoken Word Shows, Debatten, Kleider- und Medientausch.

Ziel der Organisatoren war es, Raum zu schaffen für eine nachhaltigere und bewusstere Lebensweise sowie zukunftsorientierte Alternativen zu Verschwendung, Wegwerfmentalität und Überfluss aufzuzeigen.

Der Verein Kolla wird auch auf der Oekofoire vom 27. bis 29. September 2013 Workshops anbieten! Mehr Informationen: <http://kollafestival.wordpress.com/>

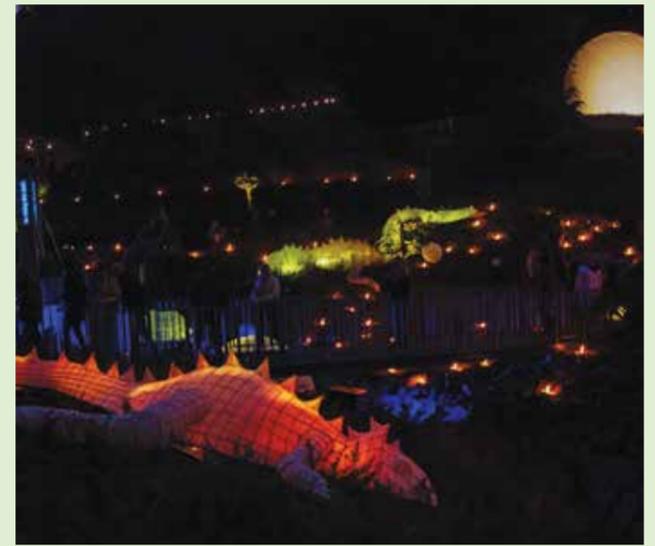


Escher Kulturlaf: Sport, Kultur und Umwelt

Mit 1732 Teilnehmern im Jahr 2012 und vielen Zuschauern übernehmen die Veranstalter des „Escher Kulturlaf“ eine Vorbildfunktion in der nachhaltigen Organisation von Sportveranstaltungen in Luxemburg. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren kontinuierlich ihre Umweltinitiativen zu erweitern und zu verbessern und nahmen hierfür eine Erstberatung des OekoZentrum Pafendall in Anspruch.

Am 7. September fand die diesjährige Ausgabe statt. Bereits in diesem Jahr wurden die meisten Speisen aus Bio-Produkten hergestellt und ein Bio-VIP Catering organisiert. Überdies legten die Veranstalter großen Wert auf die Verwendung von Strom aus regenerativen Quellen, Müllreduktion und Mülltrennung, den Gebrauch von recycelbaren oder biologisch-abbaubaren Materialien/Produkten sowie auf die Förderung der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Im kommenden Jahr sollen dann weitere Initiativen in Sachen Nachhaltigkeit folgen. Mehr Informationen unter www.kulturlaf.lu.



„Nuits des lampions“: Ein Lichtspektakel mit nachhaltiger Ausrichtung

Die «Nuit des lampions» wird am 21. September 2013 wieder zahlreiche BesucherInnen in die Jardins de Wiltz locken und mit einem Lichtspektakel der besonderen Art verzaubern.

„Coopérations Entreprises Socioculturelles“ als Veranstalter setzen dabei neue Maßstäbe in Sachen Green Outdoor-Events in Luxemburg.

Mit großem Erfolg wurden bereits 2012 vielfältige Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz umgesetzt – dieses Jahr werden diese noch weiter ausgebaut. Die BesucherInnen erwarten ein attraktives Mobilitätskonzept, den „Train des lampions“, der sie über die Schienen zum Festival und auch wieder nach Hause bringt. Die Zugfahrt soll, so die Organisatoren, bereits Teil des Festivalprogramms sein und die Besucher in Festivalstimmung bringen. Lassen Sie sich überraschen! Das gastronomische Angebot erfreut den Gaumen auch dieses Jahr wieder mit vielen regionalen und auch Bio- sowie Fairtrade-Produkten. Der Veranstalter wird das Angebot an Mehrweggeschirr ausbauen und auch vermehrt auf Abfallvermeidung setzen. Und schließlich werden die mit LED-Leuchten bestückten Lampions, natürlich aus ausschließlich echtem Grünen Strom gespeist, für eine zauberhafte Stimmung sorgen.

Klimapakt – Gemeinden engagieren sich für mehr Klimaschutz

Im Juli 2009 führte die Luxemburger Regierung in ihrer Regierungserklärung einen Pakt zwischen Staat und Gemeinden im Bereich des Klimaschutzes als Priorität auf. Im zweiten nationalen Energieeffizienzplan für Luxemburg im September 2011 wurden die Details des sogenannten Klimapakts ein erstes Mal der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zur Gestaltung des Klimapaktes trägt die Einführung des auf Luxemburg angepassten European Energy Award (eea) – eines Qualitätsmanagementsystems für Kommunen in der Energie- und Klimaschutzpolitik – bei. Jede teilnehmende Gemeinde verpflichtet sich das Qualitätsmanagementsystem umzusetzen, als Gegenleistung für eine finanzielle und technische Unterstützung des Staates. Die gegenseitige Verpflichtung wird in einer Konvention zwischen Staat und Gemeinde festgehalten, welche bis 2020 gelten soll.

Der eea ist ein von Gemeinden entwickeltes, pragmatisches und umfassendes Instrument, das die jeweilige Gemeinde über verschiedene Stufen zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs-, Klima- und Umweltpolitik führt. Er umfasst rund 80 Maßnahmen in

6 Bereichen: Entwicklungsplanung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation. Ein erheblicher Anteil dieser Maßnahmen trägt zu einer Verbesserung der Energieeffizienz auf dem Gebiet der Gemeinde bei.

Motor dieses Prozesses ist das Klimateam. Es besteht aus einem Klimaberater und kommunalen Vertretern aus Politik, Verwaltung, kommunalen Kommissionen, Experten, lokalen Unternehmen und/oder Bürgern. Die Mitglieder werden von der Gemeinde genannt. Der Klimaberater leitet und begleitet das Team und wird dabei von den kommunalen Vertretern unterstützt. Die Gemeinde hat dabei die freie Wahl auf einen externen Klimaberater zuzugreifen oder aber einen internen Klimaberater zu ernennen, res-

KlimaPakt

meng Gemeng engagéiert sech fir d'Klima

pektive einzustellen, welcher die Qualifikationen für die Durchführung des eea Prozesses aufweisen kann.

Mit zwei qualifizierten Klimaberatern setzt das OekoZentrum Pafendall seine langjährigen Erfahrungen im Klimaschutz für Gemeinden ein. Monique Leffin, Koordination „EcoLabel“ und Mitarbeiterin bei der Koordination des „Klima-Bündnis Lëtzebuerg“, leitet die Klimateams in den Gemeinden Niederanven, Sandweiler und Schüttringen. Thierry Lagoda, Projektleiter des Internetportals „Oekotopten.lu“ ist als Klimaberater in den Gemeinden Contern, Kehlen und Weiler-là-Tour tätig.

Kontakt:

Monique Leffin, Gesamtkoordination EcoLabel
Beratung und Information der Betriebe
monique.leffin@oeko.lu – Tel.: 439030-27, Fax: 439030-43

Thierry Lagoda, Projektleiter Oekotopten.lu
thierry.lagoda@oeko.lu – Tel.: 439030-46, Fax: 439030-43



mouvement
écologique

Mouvement Ecologique a.s.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber